

VERKEHRSERZIEHUNG: Kreis und ADFC wollen Training für Migranten ausbauen /
Schulungskurs für Ehrenamtler

Flüchtlingen auf Fahrrädern den Weg in die Gesellschaft ebnen

Von unserem Mitarbeiter Thomas Tritsch



Die ersten Fahrradkurse für Flüchtlinge gab es schon im September - wie auf unserem Bild in Bensheim.

© Funck

BERGSTRAßE. Für Flüchtlinge sind Fahrräder meist die einzige Möglichkeit, um im Alltag einigermaßen mobil zu sein. Bereits im vergangenen Jahr hat der Kreis Bergstraße gemeinsam mit dem ADFC Basiskurse organisiert, um Menschen aus anderen Ländern die elementaren Verkehrsregeln näher zu bringen. In zwölf Trainingseinheiten nahmen insgesamt 180 Personen teil.

Jetzt soll das Angebot ausgeweitet werden. Als ersten Schritt wollen die beiden Partner noch mehr Akteure einbinden, die sich vor Ort um die Anleitung der Radfahrer kümmern. Am 16. Januar findet in der Heppenheim Nibelungenschule ein Kurs für ehrenamtliche Helfer statt, um ihnen didaktisches Fachwissen zu vermitteln, das sie im praktischen Unterricht anwenden können.

Weitere Ausbilder qualifizieren

DIE ANDEREN MIGRANTEN NICHT VERGESSEN

Eingebunden sind die Fahrradkurse für Flüchtlinge in das Projekt "Zusammenhalt stärken - Vereine für Integration". Ziel ist es, Menschen mit Migrationshintergrund bei der Freizeitgestaltung zu begleiten und ihnen Aktivitäten in regionalen Vereinen näher zu bringen.

Bereits seit 2014 beteiligt sich der Kreis am Landesprogramm "WIR - Wegweisende Integrationsansätze Realisieren" vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, das eine interkulturelle Öffnung von Vereinen unterstützt. Koordinatorin ist Monika Bauer-Herzog: "Wir wollen noch mehr Multiplikatoren erreichen und das Netzwerk ausbauen", sagte sie im Pressegespräch im Heppheimer Landratsamt.

Auch die Bergsträßer Ausländerbeauftragte Brigitte Paddenberg begrüßt die Initiative. Sie betont, dass bei solchen Angeboten aber nicht allein Flüchtlinge als Zielgruppe angesprochen sind. "Wir dürfen alle anderen Migranten nicht aus dem Blickfeld verlieren." tr

"Ride your bike safely in Germany" heißt das Projekt des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) in Zusammenarbeit mit dem ADAC und der Kreisverwaltung. Im neuen Jahr sollen nun Multiplikatoren qualifiziert werden, um das Thema Verkehrserziehung weiter in die Fläche zu bringen. Angesprochen sind besonders Ehrenamtler aus Vereinen und Hilfsorganisationen, die vor Ort gut vernetzt sind. In einem Pressegespräch betonte Kreisbeigeordneter Matthias Schimpf den Bedarf eines solchen Angebots: "Fahrräder ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe." Dies sei ein wichtiger Aspekt bei der Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden.

Der Dezernent für Ausländer und Integration teilte mit, dass dem Kreis Bergstraße jede Woche mindestens 110 Menschen zugewiesen werden. Neben der zunehmend schwieriger werdenden Unterbringung und Sprachvermittlung sei das Fahrradprojekt eine sinnvolle Initiative, um Zuwanderern - in doppelter Hinsicht - den Weg in die Gesellschaft zu erleichtern.

Und eine notwendige noch dazu, wie Ernst Janka aus dem Bergsträßer ADFC-Vorstand erklärt: "Es wird zum Teil recht wild gefahren", so der Projektleiter, der in Lorsch schon länger Kurse für Flüchtlinge und interessierte Migranten anbietet. Partner ist der ökumenische Flüchtlingskreis. Dass sich der Landkreis in das Projekt eingeklinkt hat, kommentiert er als wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung. "Allein wäre das nicht zu schultern."

Auch der ADFC-Vorsitzende Matthias Gehrmann betont den Nutzen einer verzahnten Kooperation: Seither können die beteiligten Vereine und Organisatoren beispielsweise auch Verkehrserziehungsflächen in Grundschulen für ihre Zwecke nutzen. Auch die Polizei Süd Hessen ist mit im Boot. Mit Ralf Drexelius haben die Partner einen Experten in Sachen Verkehrsschulung an ihrer Seite. Drexelius wird auch den dreistündigen Ausbilderkurs am 16. Januar moderieren.

Für mehr Sicherheit

Für Matthias Gehrmann sind die Trainingseinheiten auch aktive Unfallprävention. Ein Blick auf die Unfallstatistik zeigt, dass im Jahr 2014 bundesweit knapp 400 Radfahrer tödlich verunglückt sind. Das sind über elf Prozent mehr als im Vorjahr und entspricht zwölf Prozent aller Verkehrstoten. Insgesamt waren 85 000 Radfahrer in Verkehrsunfälle verwickelt. Mehr als die Hälfte ereignen sich innerorts.

Der ADFC Bergstraße will es nicht bei einmaligen Kursen belassen. "Wir wollen mehrere Termine anbieten. Zwei Stunden genügen oft nicht", so Matthias Gehrmann. In Zusammenarbeit mit einer Lorsch Fahrschule hat man auch einen theoretischen Schulungsteil ausgearbeitet, der wie das praktische Angebot in Modulen zur Verfügung steht. Dies soll es Vereinen und Migrationshelfern vor Ort erleichtern, den Menschen einen sicheren Weg im Straßenverkehr zu ermöglichen.

Auch der Bedarf an Fahrrädern steigt weiter. Ernst Janka hofft, dass künftig weitere Städte und Gemeinden im Kreisgebiet dabei helfen, Drahtesel zu beschaffen. Eine Möglichkeit wäre, aufgefundene Exemplare nicht zu versteigern, sondern Migranten zur Verfügung zu stellen. Besonders Damenräder werden gebraucht.

Freitag, 08.01.2016